

Abteilung Integration

Jugend und Integration



Kulturelle und sprachliche Grenzen überwinden,

In der Schweiz sind 25 Prozent der Jugendlichen ausländischer Herkunft. Jugendliche mit Migrationshintergrund bilden eine äusserst heterogene Gruppe. Unterschiedliche Lebenswelten, Religionen, Werte und Normen können nicht nur in Schule und Beruf, sondern auch in Sportvereinen sowie im Quartier- und Gemeindeleben zu Spannungen und Konflikten führen.

«Oft spürten wir auch eine deutliche Hilflosigkeit im interkulturellen Dialog. Ängste und gegenseitige Vorurteile werden dadurch zementiert und das Bedürfnis zum Rückzug in eine vertraute (kulturelle) Umgebung wird verstärkt.»

Leo Brücker-Moro, Präsident EKJ in Stärken wahrnehmen – Stärken nutzen, März 2003

Die soziokulturelle Vielfalt birgt aber auch viele Potenziale. Um mit dieser Vielfalt produktiv umgehen zu können, sind die Jugendlichen und die Leiterinnen und Leiter in Jugend- und Sportvereinen gefordert.

Der Schlüsselbegriff für diese Herausforderungen heisst *transkultureller Dialog*. Es geht darum, reale oder vermeintliche soziokulturelle und sprachliche Grenzen zu überwinden, gegenseitig voneinander

zu lernen und die eigene Perspektive zu erweitern. Dabei werden zugleich Unterschiede respektiert und Gemeinsamkeiten entdeckt.

Unser Angebot

Caritas Schweiz bietet Jugendorganisationen, Verbänden und Sportvereinen in der Deutschschweiz Trainings zu interkulturellen Themen und Fragestellungen an.

Unsere Trainingsbausteine

Baustein 1: Kultur und Identität

Die Teilnehmenden haben ihre Sensibilität für eigene und ihnen fremde kulturelle Prägungen und Lebenswelten erhöht. Sie sind in der Lage, verschiedene Perspektiven wahrzunehmen und Vorurteile in interkulturellen Begegnungen als solche zu erkennen.

Jugendliche befinden sich im Grenzbereich zwischen Kindheit und Erwachsensein. Jugendliche aus MigrantInnenfamilien sind zusätzlich «GrenzgängerInnen» zwischen verschiedenen Lebenswelten. Das bewusste und gelenkte Erkennen eigener soziokultureller Prägungen und dem vergleichenden Austausch mit anderen kann eine Auseinandersetzung anregen, die zur Entdeckung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten führt.

Gemeinsames entdecken

Baustein 2: Grundlagen der interkulturellen Kommunikation

Die Teilnehmenden sind sich Besonderheiten in interkulturellen Gesprächssituationen bewusst und erkennen die Ursachen von Missverständnissen. Sie sind bereit, ihr eigenes Gesprächsverhalten situationsadäquat zu reflektieren.

Menschliche Kommunikation ist immer eine komplexe Angelegenheit. Trotzdem kann es in interkulturellen Begegnungssituationen häufiger zu Missverständnissen oder Fehlinterpretationen kommen. In diesem Trainingsbaustein werden deshalb die Zusammenhänge, die einen Gesprächsverlauf beeinflussen, behandelt. Anhand konkreter Rollenspiele wird das eigene Gesprächsverhalten bewusst gemacht.

Baustein 3: Barrieren in der interkulturellen Begegnung

Die Teilnehmenden setzen sich mit den Entstehungsmechanismen von Stereotypen, Diskriminierung und Rassismus auseinander.

Unterschiedliche Prägungen und Einflüsse formen die Fremd- und Selbstbilder eines Menschen. Die Realität der eigenen Wahrnehmung wird durch Übungen bewusst gemacht. Das macht die Auseinandersetzung mit den eigenen

Reaktionen in einer Begegnung erst möglich. Ursachen und Mechanismen von Diskriminierung und Rassismus werden auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen bearbeitet.

Baustein 4: Besonderheiten in interkulturellen Konfliktsituationen

Die Teilnehmenden sind in der Lage, zwischen kulturell bedingten Konflikten und anderen Konfliktursachen zu differenzieren und daraus ein adäquates Handeln abzuleiten.

In interkulturellen Begegnungen ist es oft schwierig zu unterscheiden, ob Missverständnisse oder Konflikte auf kulturelle, soziale oder persönlichkeitsbedingte Unterschiede zurückzuführen sind. Nicht jeder Konflikt zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft ist ein kulturell begründeter Konflikt. In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ebenen und Faktoren eines Konfliktes wird ein differenzierter Umgang mit Konflikten im interkulturellen Kontext erlernt.

Baustein 5: Interkulturelle Vermittlung

Die Teilnehmenden können im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu einem erfolgreichen transkulturellen Dialog beitragen.

Integration ist ein wechselseitiger Lern- und Austauschprozess, der längerfristig konfliktabbauend wirkt und den sozialen Frieden in der Schweiz fördert. Um diese Wirkung gezielt zu erreichen, werden die Teilnehmenden befähigt, Aktivitäten für eine interkulturelle Öffnung ihres Vereins zu initiieren und/oder in ihrem Umfeld einen transkulturellen Dialog zu fördern.

Zielgruppe

LeiterInnen in Jugend- und Sportvereinen, JugendarbeiterInnen oder Jugendliche, die sich aktiv im Vereinsleben engagieren.

Ziele der Trainings

Transkulturelle Verständigung soll im konkreten Umfeld gelingen. Deshalb sind alle Schulungen und Veranstaltungen sehr praxisnah und handlungsorientiert aufgebaut. Die Teilnehmenden sollen nach den Trainings in der Lage sein, umsetzungsfähige Handlungsstrategien zu entwickeln.

Dauer eines Trainings

Ein Trainingsbaustein kann je nach Bedarf als kurzes halb- oder ganztägiges Seminar oder als ausführlicher 2- bis 3-tägiger Kurs gebucht werden.

Organisation und Leitung

Nazmi Kurtaj
Sportlehrerdiplom II (IKF/AL, ETH Zürich)
Master of Advanced Studies
in Interkultureller Kommunikation
(Universität Luzern)
Projektverantwortlicher Jugend und
Integration bei Caritas Schweiz

Kontaktadresse

Caritas Schweiz
Abteilung Integration
Löwenstrasse 3
Postfach
6002 Luzern
Telefon 041 419 23 11
E-Mail nkurtaj@caritas.ch

Abteilung Integration

Löwenstrasse 3
CH-6002 Luzern

Telefon: +41 41 419 23 11
Telefax: +41 41 419 24 26

E-Mail: integration@caritas.ch
Internet: www.caritas.ch